

PRESSE

Averklub Collective Manuš heißt Mensch 2/6 – 5/9 2021

Das Averklub Collective ist eine lose organisierte Gruppe ohne feste Struktur. Seinen Kern bilden mehrere Bewohner*innen von Chanov, das als die größte Rom*nija-Siedlung in der Tschechischen Republik gilt. Das Kollektiv wächst und schrumpft nach eigenem Ermessen und passt sich durch verschiedene Konstellationen von Künstler*innen, Theoretiker*innen und Aktivist*innen den Besonderheiten und Erfordernissen aktueller Projekte an.

Der Titel *Manuš heißt Mensch* ist dem gleichnamigen, 1986 auf Slowenisch erschienenen Buch von **Vincent Danihel** entlehnt, das sich mit der Politik der Integration der Rom*nija in der Tschechoslowakei befasst. Die Ausstellung untersucht Erfolge und Misserfolge politischer Strategien, die auf die Emanzipation der Rom*nija abzielen, während des Sozialismus im Allgemeinen, aber auch konkreter anhand der spezifischen Geschichte der Siedlung in Chanov – und umreißt so mögliche Modelle der Gleichberechtigung, die universell und transnational sind und über eine Identitätspolitik hinausgehen.

Die Auswahl historischer und zeitgenössischer Kunstwerke, die in *Manuš heißt Mensch* gezeigt wird, erkundet Möglichkeiten wie Unmöglichkeiten einer Kunstproduktion unter den Bedingungen materieller Knappheit sowie die Art und Weise, in der die Künstler*innen Themen wie Arbeit, Armut, Wohnen und Lebensumfeld, aber auch politische Organisation und Emanzipation behandeln und somit Gegenerzählungen zu ihrer fortdauernden Exotisierung als Rom*nija durch die Mainstreamkultur entwickeln. Indem die Ausstellung historische Schlüsselmomente wie den ersten Internationalen Romani-Kongress 1971 in London aufgreift und persönliche Berichte mehrerer Generationen der Bewohner*innenschaft von Chanov präsentiert, beleuchtet sie die Selbstorganisation der Rom*nija im Kampf gegen soziale Ausgrenzung, tief verwurzelte Armut und weitverbreiteten Rassismus aus einer dezidiert nicht-elitären Perspektive.

Kuratorinnen: WHW